

- 1) s. EA VI 2, 1947 Art. 187ff. In der Herrschaft Weiningen, die zur Grafschaft Baden gehörte, hatte das Stift Einsiedeln die niedere Gerichtsbarkeit und das Mannschaftsrecht inne. Auch die eigentlichen Gerichtsherren, die sog. Vogtherren von Weiningen, Mitglieder der Zürcher Familie Meyer von Knonau, unterstanden dem Abt von Einsiedeln, hatte doch die Abtei diese Herrschaft nur lehensweise an die besagten Meyer von Knonau abgetreten. Nichtsdestotrotz masste sich Zürich, das nur eines der in der Grafschaft Baden regierenden Orte war, immer mehr Rechte in der Herrschaft Weiningen an, so u.a. auch das Mannschaftsrecht.

Kopie, wohl aus dem Besitze des Zuger Stadt- und Amtsrates **Beat Jakob I.** Zurlauben. - AH 89, 245

132 s. 131

133

1640 November 10.

A

SCHREIBEN VOM [GERICHTSHERRN VON BUONAS], HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STABFÜHRER DER STADT ZUG] BEAT II. ZURLAUBEN UND STATTHALTER KONRAD BRANDENBERG, BEIDE STADT- [UND AMTS]-RÄTE, ZUG

"Nächtigen abents umb 10 Uren nachts sind dry miner Grichtslüten als Jacob Holtz und Hans Schlumpff der Sigrist [von Risch?] Osli Gügler zu mir gen Lucern komen, das ich an der ruw was, als sy mir aber antzeigt ein Amman und all Vier Grichtslüten [von Buonas] uf hüt für Ratht taget sye zu Zug onfelbar zu erscheinen, sy aber nit wüssen, was es sye, oder sich zu verhalten haben, wie billich mich hierab entsetzt, das ein grosser ingriff miner Grichtsherligkheidt, wegen nachtheil unliedlich, mines Grichts underthonen Eydt vermag, das sy einem H. Amman zu Zug schweren deren von Hertenstein Grichtsherligkheidt one abruch und schaden, die sach wie billich miner g. Obrigkheidt [Schultheiss und Rat von Luzern] klagt, sy sich auch verwunderten, darum dis biligende schryben mir geben, demselbigen Gliebts Got wird nachkommen, das danne ich hienacht spadt härkommen Ursach ettliche sachen hie, die mir Vonnötten morgens nach dem Gotsdienst widerum gen Lucern muos, dessen mine hochehr[ende] H. brichten wöllen. Hab damit und miner hochehr[ender] H. wellen Vernemmen, wann die glegenheidt doch aber vor Donstag [den 15. November] nit möglich, ich erwart ettwas antwurt".¹

"Jch schryben Jme Hinwiderumb den bericht gestrigen Verlauffs: und Rathe ich nochmalen, das er khönfftige wuchen ein Tag hie erschyne, hat mier vorhin angedütet,

sey Jme ein Rathsgesandter bewilliget, dunkht mich aber nit quot: möchte sonsten ein Verthruuten Schwagern mit Nemmen".

- 1) Zum vorliegenden Streit zwischen Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug und Heinrich Ludwig von Hertenstein s. Schloss Buonas 189-190.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 89, 247

134

1668 November 7.

A

SCHREIBEN [DER AUF DER AM 4. NOVEMBER 1668 BEGONNENEN TAGSATZUNG ZU BADEN¹ VERSAMMELTEN GESANDTEN DER EIDG. ORTE] AN DIE [AUS DEN EIDG. ORTEN STAMMENDEN] HAUPTLEUTE DER FREIKOMPAGNIEN IN FRANZ. DIENSTEN²

"Es ist mehr dan gnuegsamb bekanth, was massen Unsere Allerseits g. HH. undt Ob[eren Bürgermeister, Schultheissen, Landammänner und Räte] der Orthen gemeiner Eydtgnoschafft hie bevor mit wohlgedachtem Rath allen den Jhrigen Verboten lassen keine Frey Comp[agnien] in Franckreich mehr anzunehmen, undt nit ohne Ursach Jhr grosses misfallen darob bezeügt, weil aber deme entgegen seithero ihr nebet anderen Eydtgen. Hauptleüthen undt officieren understanden, dergleichen Verbotne Frey Comp[agnien] ufzurichten, seidt ihr undt übrige uff desse empfangnen bericht, von dem in verschinen Julio [1668] alhie gehaltenen Jahrrechnungs Tagsatzung³ durch gmeine undt sonderbahre schriben alles ernsts ermanet worden, solchen hochschädlichen Frey Comp[agnien] uff zue sagen, undt mit den underhabenden Eydtgen. Volckeren heimb undt in das Vatterlandt zue ziehen, by angedrüter straff undt Ungnadt, wan es nit bis uff gegenwertigen Monats [November] würcklich beschehen werde. Dessentwegen dan Jhr undt alle Ubrige, fahls ihr die angedeüte schreyben empfangen, darüber aber gleichwohl nichts geantwortet undt eüch ungehorsamb erzeigt, die execution dessen so euch angedeüt wahr, wohl verdient hetten. Us sonderbahrer Oberkeitl. Miltigkeit aber haben wir in ersatzung E. schuldigen gehorsambe, dass Termin bys auf den künftigen Ersten Tag des Monats Martii des anscheinenden [16]69 Jahrs alten Calenders prolongiert undt verlengeret, mit der ustruckenlichen meinung, Jhm fahl ihr auch dazuemahlen ausbliben, E. Unghorsambe beharren, den dienst den Frey Comp[agnien] nit uffsagen, undt mit den Volckeren Unser Nation nit heimziehen thetendt, Jhr alsdann dardurch Ewer Burg undt Landtrecht, auch allen Oberkeitl. schutz undt schirm verwürckt haben, undt für khein Eydtgnossen mehr erkhent undt gehalten